

## Erasmus+ in Island/

### Akureyri WS 2019

Rebecca Weiß

#### Organisation

Die Hochschule Merseburg hat bereits zu Studienbeginn viel Werbung für ein Erasmussemester gemacht. Bei mir kam diese Werbung gut an und ich wollte die Möglichkeit ein Auslandssemester zu machen sehr gerne wahrnehmen.

Da ich vor größerem organisatorischem Aufwand meist eher zurück schrecke, war ich dann doch überrascht, dass das alles gar nicht so schwer war und ich immer jemanden fragen konnte und immer sehr nette Unterstützung bekam.

Ich habe auch eine Auslandskranken und Haftpflichtversicherung abgeschlossen.

#### Meine persönlichen Gründe

Mein wichtigster Beweggrund für ein Auslandssemester war, dass ich immer das Gefühl hatte Englisch schon sehr gut zu verstehen, es aber immer vermeide oder mich nicht recht traue die Sprache zu sprechen. Ich dachte mir, dass ich dann in Island schon dazu gezwungen sein werde immer Englisch zu sprechen und so war es dann auch.

In meiner WG war ich die einzige Person aus Deutschland und musste auch zu Hause immer Englisch sprechen. Das hat sehr gut funktioniert und ich habe mir im Alltag gar keine Gedanken darüber gemacht ob ich Fehler mache oder nicht.

Wir hatten auch einen Muttersprachler im Haus, den wir anderen dann nach spezielleren Ausdrücken fragen konnten.

Außerdem bietet das Programm die Möglichkeit das Studierendenleben in einem anderen Land und eine andere Kultur kennenzulernen.

Für Island habe ich mich entschieden, weil es mir auf der Liste der Partnerhochschulen am interessantesten erschien.

#### Reise

Ich bin mit dem Flugzeug nach Reykjavik geflogen und habe dort erstmal bei einem Freund eines Bekannten übernachtet, um mich schonmal, bevor die Kurse beginnen, ein bisschen mit Reykjavik vertraut zu machen. Die ersten Tage fand ich unglaublich toll und aufregend.

Dann bin ich mit dem Bus nach Akureyri gefahren.

Die Busfahrt habe ich sehr genossen, obwohl sie lang und teuer ist. Ich fand es sehr schön so gemütlich im Bus durch die isländische Landschaft zu fahren und konnte mich gar nicht daran satt sehen. Als ich ankam hat mich mein Vermieter freundlicherweise an der Haltestelle abgeholt und zu meiner Unterkunft gefahren.

Wenn der Vermieter einen nicht abholen kann, dann ist das auch nicht schlimm, weil man in Akureyri überall hin laufen kann oder den kostenlosen Stadtbus nutzen kann. Die Buszeiten kann man in der sehr nützlichen App "straeto" nachschauen.

Wenn ich früher gewusst hätte, dass Mitfahrgelegenheiten nur 1/3 des Buspreises kosten, hätte ich mich aber darum bemüht. Es gibt ein sehr großes Angebot dafür und trampen geht auch super einfach. Ich würde sagen in Island nie länger als 15min an einer Straße gestanden zu sein, deshalb geht das auch bei Regen gut!

Es gibt aber auch noch die Möglichkeit mit der Fähre zu kommen. Die startet in Dänemark und macht einen Zwischenstopp von einigen Stunden auf den Färöer Inseln. Insgesamt ist man damit 3 Tage unterwegs. Man kommt dann im Osten Islands an und kann dann wieder zwischen Bus, trampen oder Mitfahrgelegenheit entscheiden. Die Bustickets kauft man direkt beim Busfahrer und man kann dort mit Kreditkarte bezahlen. Wenn man die günstigste Variante wählen möchte, würde ich empfehlen von Prag nach Reykjavik zu fliegen.

### Unterkunft

Von der isländischen Hochschule bekam ich ein Zimmer vorgeschlagen, das ich einfach genommen habe. Es handelte sich um ein kleines, hübsches Häuschen in dem insgesamt fünf Personen Platz gefunden haben. Küche, Esszimmer und Bad, die wir uns teilten waren eher klein aber wir hatten auch einen Garten in dem viele Beeren wuchsen und einen sehr hilfsbereiten Vermieter.

Ich hatte anfangs Schwierigkeiten mit meinem Bett, da das sehr unbequem war und als ich dem Vermieter davon erzählte habe ich am nächsten Tag ein neues bekommen. Das fand ich wirklich toll!

Eigentlich ist mir egal was andere essen, aber in meinem Haus wurde derart viel Fleisch gegessen, dass das manchmal schon abstoßend war. Man kennt ja die Leute mit denen man zusammenzieht vorher nicht und dann muss man eben schauen, dass man eine für alle akzeptable Lösung findet. Im Nachhinein würde ich mir wahrscheinlich eher selbst eine Unterkunft suchen, mit Menschen bei denen die Essensgewohnheiten besser zusammenpassen. Trotzdem meine Mitbewohner\_innen gefühlt nur Fleisch und Eier gegessen haben, mochten wir uns und sind Freunde geworden.

In Island kann man eigentlich alles super über Facebookgruppen finden, auch Wgs.

## Die Hochschule

Das Gebäude ist schonmal super! Es hat riesen Fenster, es ist hell und sauber und sehr modern. Man findet sich darin gut zurecht, da es ja wie alles in Akureyri eher übersichtlich ist. In der Hochschule kann man kostenlos das Fitnessstudio zu allen Tages- oder Nachtzeiten nutzen oder an einem zweimal wöchentlich stattfindenden Yogakurs teilnehmen. Dann gibt es noch eine Bibliothek in der man lernen kann und in der sehr freundliches Personal arbeitet, die einem immer gerne helfen. In der Mensa gibt es einen Kühlschrank für die Studierenden und eine Kaffeemaschine, um sich selbst Kaffee/ Tee zu kochen. Mir persönlich war das Mittagessen zu teuer, weshalb ich lieber Essen mitgebracht habe.

## Kurswahl

Von den fünf Kursen für die ich mich in Deutschland entschieden habe, bin ich bei drei geblieben. Zwei wollte ich nochmal ändern, was aber auch sehr leicht funktionierte. Ich habe mir die ersten zwei Wochen erstmal alles angeschaut und dann meinen Plan nochmal verändert. Ich fand die Dozierenden sehr entgegenkommend. Da ich während der Zeit auch Reisen unternehmen wollte, konnte ich z.B. Essays später abgeben oder einen Test verschieben, das war kein Problem. Außerdem kann man in den Kursen gut isländische Student\_innen kennenlernen.

## Freizeit

Ich habe sehr viel Zeit im Schwimmbad verbracht. Das Schwimmbad war nah an meiner Unterkunft und ist für isländische Verhältnisse auch finanziell verkraftbar. Ich kaufte mir gleich am Anfang eine Karte für mehrere Monate. Dort kann man gut schwimmen oder sich im warmen Wasser entspannen. Ansonsten habe ich mir ein Fahrrad von einer isländischen Familie ausleihen können, was wirklich toll war. Ich habe das für Ausflüge und den Alltag benutzt, bis der Schnee kam. Dann gibt es ja noch zweimal wöchentlich kostenlos Yoga in der Uni und die Stadtbibliothek in der sehr viele englische Bücher gibt und in ich auch gerne Zeit verbracht habe.

Manchmal bin ich mit Freunden in eine Bar gegangen um ein Bier zu trinken, das ist sehr teuer. Die Erasmusgruppe hat sich regelmässig bei verschiedenen Leuten zuhause getroffen um Alkohol zu trinken und danach in die Dorfdisco zu gehen, aber mir hat das nicht getaugt.

Ich finde es lohnt sich mehr, ab und zu nach Reykjavik zu fahren um dort ein Konzert anzusehen und auszugehen. Aber am aller schönsten fand ich es an den Wochenenden Ausflüge zu machen und Island zu erkunden. Am Anfang konnte man noch im Zelt schlafen, die Zeit sollte man unbedingt nutzen. Später kann man gut über Couchsurfing Unterkünfte finden oder man fragt die Menschen aus Akureyri ob man nicht bei deren Freunden in anderen Orten unterkommen kann, weil sich die

meisten ja auch kennen :-)) Ich fand es schön, dass sich das Studieren gut mit dem Freizeitspaß vereinbaren ließ.

### Finanzierung

Am Anfang dachte ich, ohjeh, ich werde hier verhungern! Das Erasmusgeld reicht um die Miete zu bezahlen, aber der Rest ist ja so viel teurer als in Deutschland! Da ich das Auslandsbafög nicht früh genug beantragt hatte, wusste ich gar nicht mit wie viel Geld im Monat ich auskommen muss. Ich habe mir also Geld geliehen und gehofft, dass schon bald ein dicker Bafögbescheid ins Haus flattern würde, was ab der Hälfte der Zeit dann auch so war. Anfangs habe ich versucht Geld zu sparen, was z.B. durch Containern auch gut ging. Gegen Ende hab ich mir auch mal was gegönnt wie z.B. Schlittschuhbahn oder auswärts essen.

Manche Austauschstudierende haben sich auch einfach einen Nebenjob gesucht, was sich auch gelohnt hat. In einem Hotel geht das z.B. gut.

Man kann in Island aber natürlich wenn man möchte auch sehr viel Geld loswerden. Es ist nur gut zu wissen, dass man auch mit weniger ein klasse Erlebnis haben kann.

### Isländische Kultur

Alle sprechen perfektes Englisch! Darauf kann man sich wirklich verlassen. Der isländische Akzent sorgt dafür, dass man das Englisch auch noch viel besser versteht als z.B. das von so mancher Amerikanerin. Trotzdem habe ich den Kurs in isländischer Sprache belegt, von dem auch ein paar nützliche Dinge hängengeblieben sind. Ich muss zugeben dass ich für diesen Kurs nicht höchstmotiviert war, da eben alle, wie gesagt Englisch sprechen und ich nebenher darauf achten wollte mehr auf mein Englisch zu achten.

Umso motivierter war ich bei dem Kurs Isländische Geschichte und Kultur. Die Kursleiterin war sehr sympathisch und wir sind im Unterricht der Welt der isländischen Sagas nähergekommen. Das hat mir Spaß gemacht.

### Fazit

Ich hatte eine tolle und unvergessliche Zeit in Island und habe sehr viel Neues gelernt. Akureyri ist ein freundliches kleines Städtchen und ich habe es sehr genossen so abgeschlossen zu sein.

Ich glaube man sollte vorher aber wissen, dass man sich auch manchmal anstrengen muss, damit es einem bei sehr schlechtem Wetter nicht langweilig wird. Dann kann man auch gut mal Socken stricken!